

Sachbericht der Tanz- und Theaterwerkstatt (TTW) e.V. für 2010

Vorbemerkung

„Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.“ sagte schon Albert Einstein und bestärkt uns damit weiterhin, kulturelle Bildung von Jung bis Alt sowie das Entdecken und Ausschöpfen des kreativen Potentials in allen Phasen des Lebens zu fördern. Dies gelingt uns in den Kursen und Workshops mit professionellen KünstlerInnen, in der Initiierung von Projekten mit SchülerInnen, die stetiger Begleitung bedürfen und in der Realisierung von Produktionen, die aktuelle Themen künstlerisch untersuchen, Fragen aufwerfen und zur Auseinandersetzung einladen.

1982 gegründet ist die TTW beständige kulturelle Bildungseinrichtung und Spiel- und Produktionsstätte, die trotz geringer finanzieller und damit personeller Ausstattung in vielfältiger Weise kulturelle Teilhabe verschafft, den interkulturellen Dialog anregt und mit zeitgenössischen, spartenübergreifenden Produktionen zu Festivals eingeladen wird und in 2010 z. B. mit Publikums- und Jurypreis beim Theaterpreis geehrt wurde. Die Projekte in Kooperation mit Schulen werden bundesweit als einmalig anerkannt. Diese Erfolgsgeschichte ist aber ernsthaft gefährdet, sollte der öffentliche Investitionsbeitrag weiterhin gekürzt bleiben.

Neben dem Sachbericht, der die Aktivitäten und den Abschluss 2010 aufzeigt, findet sich hier auch eine Vorschau auf das Programm der TTW in diesem Jahr und ein Kommentar und Ausblick zu den Finanzen.

1 LEISTUNGEN DER TTW IN 2010, VORSCHAU 2011

- 1.1 Die TTW als kulturelle Bildungseinrichtung
 - 1.1.1 Kurse und Workshops
 - 1.1.2 Projekte
 - 1.1.3 Nachhaltigkeit
- 1.2 Die TTW als Spiel- und Produktionsstätte
 - 1.2.1 Produktionen
 - 1.2.2 Veranstaltungen
- 1.3 Kultur für Alle: die Ludwigsburg card
- 1.4 Gremienarbeit
- 1.5 Kooperationspartner

2 FINANZEN 2010

- 2.1 Ergebnis 2010
 - 2.1.1 Personalausstattung
 - 2.1.2 Sachausstattung
- 2.2 Maßnahmen
- 2.3 Notwendige Schlußfolgerung/Resümee

1 LEISTUNGEN DER TTW IN 2010, VORSCHAU 2011

1.1 Die TTW als kulturelle Bildungseinrichtung

1.1.1 Kurse und Workshops

Die TTW bot in 2010 mit 99 Kursen und Workshops ein gewohnt breitgefächertes Angebot in den Sparten Moderner Tanz, Ethnischer Tanz, Rituellicher Tanz, Theater, Stimme, Percussion und Body-Mind-Soul für Menschen ab 18 Jahren an.

Im **Kursangebot** kann ein **Figurentheater-TanzWorkshop im Rahmen der IMAGINALE 2010**, dem Internationalen Figurentheaterfestival hervorgehoben werden. Weiter- und aufgeführt wurde beispielsweise das **Drum and Dance Percussion Projekt** mit Christoph Haas.

Die TTW bietet **Fortbildungen** in verschiedenen Bereichen an. Seit 2009 läuft die Fortbildungsreihe **„Tanz der Gegenwart – Tanzende Körperräume“** mit der Performancekünstlerin Wilma Vesseur, in zwei Zügen bis 2011/2012. In diesem Jahr beginnt ein neuer Zyklus. Außerdem findet in 2011 eine theater- und bewegungstherapeutische Fortbildung in Kooperation mit dem ITT und der Altenhilfefachberatung des Landratsamtes LB in der TTW statt. Weitere Fortbildungsangebote sind in der Entstehung.

1.1.2 PROJEKTE

Als kulturelle Bildungseinrichtung arbeitet die TTW in interkulturellen und sozial-integrativen Projekten mit unterschiedlichen Zielgruppen, bspw. mit SchülerInnen, SeniorInnen, Menschen mit und ohne Behinderungen, mit Menschen, die bereits Vorerfahrung im Tanz besitzen oder sich erstmals an Tanzschritte wagen und hier mit professionellen KünstlerInnen zusammen arbeiten können. Die TTW hat in 2010 neue längerfristige Projekte initiiert, die teilweise bis 2011 und 2012 laufen und erfolgreiche Projekte weiterentwickelt.

In der Region Ludwigsburg ist die TTW die zentrale Einrichtung für **HipHop** sowohl im professionellen Bereich als auch für NachwuchskünstlerInnen und Jugendliche, die sich ausprobieren möchten. Seit 2009 ist die zweimal im Jahr stattfindende **Open Stage eine wichtige Plattform** für alle aktiven HipHopperInnen der regionalen Szene. Junge RapperInnen, TänzerInnen, MusikerInnen und PerformerInnen machen hier auf sich aufmerksam, um alte und neue FreundInnen und Fans zu begeistern und ihre Karriere zu starten. Es ist immer ausverkauft, die Presse begleitet die jungen KünstlerInnen und es findet ein reger Austausch statt.

Der Austausch mit der **jungen HipHop Szene der französischen Partnerstadt Montbéliard** wurde im Rahmen der Festlichkeiten zum Partnerschaftsjubiläum intensiviert, nachdem bereits eine Jugendgruppe der TTW aus Ludwigsburg im Herbst 2009 zum Festival Urban Session II nach Montbéliard eingeladen war.

Aus dem Tanzprojekt „Das Wagnis“, das im Rahmen des Stadtjubiläums beim Tanzfestival „Ludwigsburg Dance09“ aufgeführt wurde, entstand die Idee zu **„Zuckerschok Fairy – HipHop, Und Klassik?“, einem Tanz- und Musikprojektprojekt für Jugendliche in Kooperation mit dem Jugendsinfonieorchester Ludwigsburg**, das an Ostern 2010 startete und im Februar 2011 mit 5 ausverkauften Veranstaltungen großen Erfolg feierte. Hier konnte ein längerfristiges Projekt realisiert werden, in dem 70 Jugendliche über ein Jahr zusammenarbeiteten und dabei Grenzen überschritten. Diese Grenzüberschreitung war auch im Publikum zu beobachten. Dieses Projekt hat z.B. beim Wettbewerb Jeunesses Musicales den 2. Preis gewonnen und wurde als Paradebeispiel zum landesweiten Kongress „Musik und Bewegung. Tanz und Schule“ des Kultusministeriums eingeladen. Es fand darüber hinaus bundesweit Beachtung in der Presse.

Ausschnitte von „Zuckerschok Fairy“ bildeten einen Programmteil für das alljährliche **Weihnachtskonzert „Junioren für Senioren“** im Forum am Schlosspark und wurden vom Publikum mit viel Beifall gefeiert.

Das in 2009 initiierte Projekt **„Gewagt und angekommen - Digitales Geschichten Erzählen mit Neuankömmlingen“** in Kooperation mit den integrativen Sprachkursen der vhs Ludwigsburg wurde als erfolgreiches Beispiel eines interkulturellen Projekts **beim landesweiten Fachtag Interkultur der LAKS am 7. März 2010** im Kulturzentrum Merlin vorgestellt. **Beim Internationalen Museumstag am 16. Mai 2010** im Städtischen Museum Ludwigsburg stand es erneut auf dem Programm.

Im Rahmen des **Programms Soziale Stadt** wurden außerdem die **„Geschichten digital erzählt – Geschichten aus Grünbühl-Sonnenberg“** mit Teilnehmerinnen der Frauengruppe der Ev. Martingemeinde im März 2010 präsentiert und weitere Geschichten mit Konfirmandinnen und SchülerInnen der Eichendorffschule erarbeitet. Die Geschichten aus der Eichendorffschule gewannen den **2. Preis des Schülerwettbewerbs "Zeig, was Du kannst!" der Initiative Kindermedien-land Baden-Württemberg**.

Die **„Traumgeschichten“** waren weiterhin in den 3 Kindergärten fester Programmpunkt. Es ist der TTW gelungen durch eine Finanzierung des Landes Baden-Württemberg **die Fortführung dieser erfolgreichen Kreativitäts- und Sprachförderung für 2011 und 2012 zu sichern**.

Im **Multinationalitätentheater-Projekt** gab es in 2009 und 2010 eine intensive Zusammenarbeit mit der ARGE Ludwigsburg, durch die ein sogenanntes „Ein-Euro-Theater“ aufgebaut werden sollte, das Langzeitarbeitslosen in Grünbühl-Sonnenberg durch ein speziell ausgearbeitetes Programm zu einer neuen Perspektive und somit die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt ermöglichen sollte. Am Ende hätte eine Aufführung im Stadtteil mit stadtteilbezogenen Themen gestanden. Leider wurden zu wenig TeilnehmerInnen vermittelt.

Aus der Zusammenarbeit mit der Osterholzschole beim Märchengartenjubiläumsprojekt 2009 **„Aschenmädchen aus aller Welt“** entwickelte sich ein gemeinsames Konzept **„Karawanserei in der Weststadt“**, das aufgenommen wurde in eine **Programminitiative der Robert-Bosch-Stiftung: „Kunst-Stück“ - Kreative Partnerschaften zwischen Grundschulen, Kindergärten und Kultureinrichtungen**. Dies läuft von 2010 bis 2012 und verankert mit einem vielfältigen Programm im Regelunterricht, in Projektwochen und in einer Abschlussaufführung v.a. die Kreativitätsförderung im Schulalltag lässt und fächer- und klassenübergreifend Themen erarbeiten und Schule als Lernort anders erfahren. Inzwischen wurde aufgrund des Projekterlebens ein Förderverein gegründet und die Schule setzt auf ein Theaterprofil.

Das **Tanz- und Theaterprojekt mit VKL-Klassen** wurde ab dem **Schuljahr 2010/2011** mit den Vorbereitungsklassen II und III der Justinus-Kerner Schule und erstmalig mit der Vorbereitungsklasse der Osterholz Grundschule angeboten. Über zwei Schuljahre können die Kinder und Jugendlichen im Regelunterricht verschiedene Tanzstile (HipHop und zeitgenössisches Ballett) und Theater kennen lernen. Eine erste Werkstattpräsentation gab es vor den Sommerferien im Festsaal der Osterholzschole. Außerdem wagten die Hauptschüler einen Auftritt vor ihren MitschülerInnen, LehrerInnen und Familie bei der Weihnachtsfeier in der Musikhalle. Eine gemeinsame öffentliche Aufführung gab es im Februar 2011 in der Karlskaserne.

Die TTW versteht sich als Einrichtung für verschiedene Altersstufen, so bilden neben den Kooperationsprojekten mit Schulen auch die **generationenübergreifenden Projekte** und **Angebote für SeniorInnen** einen wichtigen Schwerpunkt.

Aus dem Kurs „Alltagsferne Begegnungen und Bewegungen“ von Lisa Thomas hat sich ein **festes Alten Tanztheater Ensemble gebildet: ZARTBITTER, das erste dieser Art in Deutschland**. „Tanzgeschichten im Taschenformat – kurze Stücke von und mit Menschen ab 60“ wurden überarbeitet und wieder aufgeführt, in der Karlskaserne, aber auch beim SeniorenTheaterFestival in Tübingen und in Reutlingen. Die Uraufführung von „Ausgesessen – ein Möbel-Stück“ im Mai 2011 war ein voller Erfolg.

Im September fand der **zweite deutsch-französische Künftleraaustausch in Kooperation mit der Plateforme de la jeune création franco-allemande, Lyon** statt. Diesmal zum Thema Commedia und Bewegungskunst mit Norman Taylor und Luca Francesci. Es waren 20 junge deutsche und französische KünftlerInnen zu Gast, die am Ende ein abendfüllendes Stück öffentlich präsentierten. Außerdem kooperierten wir bei den **Ateliers, die im Rahmen der Biennale in Lyon** stattfanden. Die gute Zusammenarbeit wird auch in 2011 fortgeführt.

1.1.3 NACHALTIGKEIT

Wie im letzten Jahr angekündigt, haben wir viele Projekte über einen längeren Zeitraum konzipiert, da uns Nachhaltigkeit ein besonderes Anliegen ist und der Prozess im Vordergrund steht. Die Vorarbeit dieser Projekte nimmt sehr viel Zeit und Personal in Anspruch ebenso die Begleitung und die Nacharbeit. Einige der Projekte hatten in 2010 Werkstatteinblicke gegeben, in 2011 werden einige zur Aufführung kommen, andere erst in 2012. Auch bei den Eigenproduktionen ist uns Qualität und Nachhaltigkeit wichtig, so können wir aufgrund unserer Kapazitäten nur wenige unserer Ideen realisieren, aber es gelingt uns, diese dann auch weiterhin zu präsentieren, sie bei Festivals zu zeigen, Preise zu gewinnen und sie so einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

1.2 Die TTW als Spiel- und Produktionsstätte

1.2.1 PRODUKTIONEN

In 2009 war die TTW im Rahmen des Stadtjubiläums überaus aktiv gewesen und realisierte daher 2010 weniger eigene neue Produktionen, konnte aber die Eigenproduktionen auf Festivals zeigen und gewann mit der Koproduktion „Re-inventing

Nijinsky" den Publikums- wie den Jury-Preis beim Theaterpreis Stuttgart, einem landesweiten Wettbewerb!

„Re-inventing Nijinsky - Ein Hörspiel in Bewegung“, eine Produktion von coac in Koproduktion mit der TTW über die Lebensthemen Nijinskys wurde außerdem zu mehreren Gastspielen eingeladen und wird auch in 2011 weiterhin zu sehen sein, z.B. beim Internationalen Kölner Sommerfestival.

„Voodoo Vibes“- ein Tanz- und Percussions-Spektakel von Marco Marçal und Poppin-Hood, das im Rahmen des Tanzfestivals 2009 Uraufführung hatte, gastierte in 2010 im Landestheater Tübingen, beim Festival in Graz, ist im Mai 2011 im Theaterhaus Stuttgart, Im September im Theater Lindenhof zu sehen und weitere Gastspiele werden folgen.

Die ebenfalls anlässlich des Stadtjubiläums entstandene **Schiller Rap Up Comedy „Die Pferde stehen gesattelt, ihr könnt aufsitzen, wenn ihr wollt“** von Maeckes und Plan B wurde 2010 in der Karlskaserne erfolgreich wiederaufgenommen.

„Kalkül.Hölderlin“, eine Produktion von Adelheid Schulz, Norbert Steinwarz und Simona Lotti in **Koproduktion mit der Tanz - und Theaterwerkstatt Ludwigsburg und der Imprimerie Basel (CH)** ist ein Theater- und Tanzstück, das zentrale Motive und Strukturen aus Hölderlins Leben und Werk in Szene setzt. Es feierte im Januar 2010 Premiere in Ludwigsburg und war dann auf Gastspielreise in Deutschland und der Schweiz.

Die Kooperation mit Nina Kurzeja Aeneas Entscheidung, basierend auf der Oper DIDO UND AENEAS von Henry Purcell, aufgeführt in der Karlskaserne, wurde ebenfalls nominiert für den Theaterpreis TANZ Stuttgart.

Die TTW **Performance Gruppe „Slow&Motion“** bereicherte das Programm bei verschiedenen Veranstaltungen und Events.

Darüber hinaus laufen seit 2010 die konzeptionellen und finanziellen Vorbereitungen für die neue **Bürgertheaterproduktion „Liebe, Ehre, Drachenblut – Nibelungen 20.11“**.

1.2.2 VERANSTALTUNGEN

Das kulturelle Angebot für das Ludwigsburger Publikum wird ergänzt mit Veranstaltungen verschiedener KünstlerInnen unterschiedlicher Sparten. Zu nennen sind in 2010 beispielsweise **der Tag der Offenen Tür**, das konzertante Theater **„Chopin, Mon Amour“**, die Flamencogruppe **„Madrugá Flamenca“** und **Yvonne Pougets und Giacomo di Benedettos „Vita, Tu Mi Fai Morire – Hoch Oben Weites Blau Reloaded“** in der Karlskaserne. Meist konnten auch Workshops mit den Gastspielen verbunden werden, so dass auch hier ein intensiver Austausch möglich war.

Die erfolgreichen **Improvisationstheaterreihen** und **„Traumgeschichten“** mit **WildWechsel** sind weiterhin ein fester Bestandteil des Programms.

Die TTW zeigte in 2010 **mit Kinokult e.V. den Film „Tanzträume“** über ein Jugendtheaterprojekt von Pina Bausch und trug mit einer Einführung und Diskussion zur Vermittlung von Tanztheater und dem Werk Pina Bauschs bei.

In diesem Jahr beteiligte sich die TTW bei der landesweiten **Initiative Spotlight Soziokultur** mit **„Zuckerschok Fairy“** und auch mit zwei Künstlergruppen bei der Eröffnung der Veranstaltungsreihe im Franz K in Reutlingen.

Die TTW wirkt außerdem mit KünstlerInnen bei Vernissagen, Feiern, Themenabende, Eröffnungen und ähnliches mit.

1.3 Kultur für Alle: die Ludwigsburg Card

Kultur für alle ist das Credo der TTW seit Anbeginn, deshalb bieten wir **Ludwigsburg Card**-InhaberInnen freien Eintritt zu unseren Veranstaltungen und einen 50%igen Rabatt für Kurse und Workshops.

1.4 Gremienarbeit

Die TTW ist Mitglied der LAKS (B. Gonsiorek ist außerdem seit 2009 hier im Vorstand), des LAFT, des Bundesverband Tanz in Schulen, der TanzSzene Baden-Württemberg und in verschiedenen landes- und bundesweiten Arbeitsgruppen (Kulturelle Bildung, Tanz in Schulen, Interkultur) aktiv.

Im Arbeitskreis des Landesverbands Freier Theater Baden-Württemberg (LAFT) und dem Landesverband der soziokulturellen Zentren (LAKS) diskutiert die TTW aktiv die Situation zur Verbesserung der Aufführungsmöglichkeiten der Freien KünstlerInnen und Gruppen. Die TTW engagiert sich ebenso im Initiativkreis „TanzSzene“ des Landes, der v.a. die Interessen der Tanzschaffenden in festen Häusern und der freien Szene bündelt, vorantreibt und landesweite Konzepte erarbeitet.

1.5 Kooperationspartner

Kooperationspartner waren u.a. Kunsthochschule Labyrinth, JMS, Ludwigsburger Schlossfestspiele, Städtisches Museum LB, LAKS, LAFT, Theaterhaus Stuttgart, IMAGINALE 2010, FITZ Stuttgart, Merlin Stuttgart, Laboratorium Stuttgart, E-Werk Freiburg, Tempel Karlsruhe, Produktionszentrum Tanz und Performance Stuttgart, Kulturwelt, Kinokult, Landratsamt LB, ARGE LB, Kindergärten Astrid Lindgren, St. Elisabeth und Kindergarten Am Sonnenberg, AWO, Justinus-Kerner-Schule, Osterholzschole, Eichendorffschule, SportZentrum PH Ludwigsburg, Volkshochschule Ludwigsburg, Büro für Integration und Migration LB, Imprimerie Basel, Universität Tübingen, ITT Berlin, LTT Tübingen, Plateforme de la jeune création franco-allemande, Lyon, Stadt Montbéliard und das Forum der Kulturen Stuttgart.

2 FINANZEN 2010

2.1 Ergebnis 2010

Der Gesamtjahresumsatz der TTW beläuft sich auf 391.622 €. Das Jahr 2010 wurde mit einem kleinen Überschuss von 1.779 € abgeschlossen. **Die Eigenfinanzierungsquote der TTW liegt auch in 2010 bei 62,3%** selbst erwirtschafteten und eingeworbenen Mittel. Selbst die Erlöse liegen bei über 50% und damit weit über den durchschnittlich 18,5% eigenen Mittel der deutschen Theater (lt. Deutschem Bühnenverein).

Die Auslastung der Veranstaltungen liegt bei durchschnittlich 84%. Diese Quote lässt sich kaum steigern, denn ein Grossteil der Veranstaltungen ist ausverkauft. Auf der anderen Seite kann Kultur nicht immer mit Ausverkauf rechnen, sonst könnte sie nicht innovativ sein und etwas wagen.

Über die Besuchszahlen hinaus entsteht ein intensive Wirkung durch die aktive Beteiligung der Ludwigsburger Bürger in den langfristig angelegten Projekten der TTW.

Die **institutionelle Förderung der TTW durch die Stadt LB liegt bei 17,8 %**, wobei mind. 5,8 % an Mietkosten direkt an die Stadt zurückgeht.

Eine Verlagerung dieser **institutionellen Förderung auf eine punktuelle und zeitlich befristete Projektförderung bedroht die Organisations- und Personalentwicklung**, verursacht fehlende Planungssicherheit und Kontinuität und gefährdet so den Bestand der TTW. Zusätzlich beschneidet uns die städtische Kürzung in den Landesmitteln. Auch der fehlende Projektetat der Stadt nimmt uns die Möglichkeit, weitere Mittel einzuwerben bzw. **Koproduktionspartner für nationale und internationale Partner zu sein.**

2.1.1 PERSONALAUSSTATTUNG

Die TTW leistet seit jetzt 29 Jahren kontinuierlich kulturelle Basis- wie Spitzenarbeit, sie erfüllt ihren soziokulturellen und gesellschaftlichen Auftrag in hoher und nachhaltiger Qualität und das unter schwierigen Rahmenbedingungen. Diese Kombination aus Bildungs- und Produktionsstätte wird vom Land Baden-Württemberg im Moment mit rund 30.000 Euro bezuschusst. In 2010 musste noch mal eingespart werden, um die Kürzungen und die steigenden Kosten aufzufangen. Das Personal wurde nochmals reduziert, obwohl die Mitarbeiterinnen schon seit Jahren weit über das Maß ihrer Verpflichtung arbeiten. Hier haben wir die Grenze längst erreicht. Die Voraussetzung für eine erfolgreiche Teamarbeit ist eine kontinuierliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowohl innerhalb des Teams als auch zwischen Team, KünstlerInnen und MitarbeiterInnen anderer Einrichtungen. MitarbeiterInnen, die sich über ihre Verpflichtung hinaus für Ihre Aufgabe einsetzen und sich damit identifizieren, kann man nicht mit befristeten Arbeitsverträgen gewinnen. Hoch engagierte und professionelle MitarbeiterInnen brauchen eine Perspektive, das heißt, einen mittelfristig sicheren Arbeitsplatz, um sich an die TTW und Ludwigsburg zu binden.

Über die Festanstellungen hinaus bietet die TTW **Arbeitsplätze für mindestens 100 Honorarkräfte** jedes Jahr (KünstlerInnen, KursleiterInnen, Lichtdesigner, Kostümbildner etc.). Diese werden wie die vielen **ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, PraktikantInnen und die ProjektteilnehmerInnen kontinuierlich betreut und begleitet von den 2,6 festen Stellen.**

2.1.2 SACHAUSSTATTUNG

Weitere Einsparungen in der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, den einzigen weiteren variablen Kosten, sind nicht möglich. Wir können schon jetzt nur bedingt, d.h. wenn kostenneutral, auf die veränderte Marktsituation eingehen. Dringend müssten wir unsere hochwertigen Angebote ihrer Qualität entsprechend präsentieren, was uns mangels finanzieller Möglichkeiten nicht gelingt. Die entstehenden Folgewirkungen können Sie dem **Schaubild I im Anhang** entnehmen.

2.2 Maßnahmen

Die TTW hat seit 2009 viele Maßnahmen ergriffen, um trotz Kürzungen den Haushalt positiv abzuschließen und somit das negative Vereinsvermögen auszugleichen.

Im **Kurs- und Workshopbereich** wurde fokussiert und die Inhalte und die Dauer auf die veränderten Alltagsbedingungen angeglichen. Die Gebühren wurden bereits in 2008 angehoben, eine weitere Erhöhung hätte einen Buchungsrückgang zufolge. Die TTW führt seit 3 Jahren eine Evaluation durch und kann so auf Nachfrage und Wünsche eingehen.

Es wurden Fortbildungen entwickelt, die über 2 Jahre laufen und mit verhältnismäßig wenig Personalaufwand Einnahmen und eine langfristige Kundenbindung generieren. Leider konnten noch nicht alle Fortbildungskonzepte realisiert werden. Allein durch eine Fortbildung könnte die TTW ihr Ergebnis um 5.000 Euro verbessern, wenn der TTW langfristig geeignete Räume zur Verfügung stehen würden.

Projekte konzipieren wir ebenfalls langfristiger, um sie auch personell und zeitlich mit weniger Aufwand umzusetzen. Das Konzept muss nur einmal erarbeitet, die Partner nur einmal gefunden werden, es zeigt sich aber, dass die Projekte trotzdem personal- und zeitintensiv in der Betreuung und Begleitung bleiben. Einen geringen Vorteil haben wir allerdings bei der Betreuung der Zuschussgeber erreicht, da eine differenzierte jährliche Antragsstellung, Dokumentation und Berichterstattung mit unterschiedlichen Vorgaben und Zeiträumen notwendig ist.

Die TTW hat Erfolg in der Akquise von Drittmitteln, um die Projekte und Produktionen zu finanzieren. Allerdings stoßen wir auch hier an Grenzen. Oftmals können Gelder nur beantragt werden, wenn bereits Mittel von der Stadt bestätigt sind. Den städtischen Projektkopf gibt es nicht mehr. Darüber hinaus geben auch Stiftungen nicht mehrmals im Jahr der gleichen Einrichtung eine Zuwendung. Dies ist sehr schwierig für eine Einrichtung wie die TTW, die mit unterschiedlichen Partnern in vielfältiger Weise zusammenarbeitet und so mehrere Projekte jährlich einreichen muss. Außerdem hat Ludwigsburg keine derart breite Stiftungslandschaft wie bspw. Stuttgart, München und NRW. Firmen, die sich auch als Kultursponsoren betätigen, gibt es in Ludwigsburg praktisch nicht.

2.3 Notwendige Schlußfolgerung/Resümee

Die TTW mit ihrer nun beinahe 30-jährigen Erfolgsgeschichte ist als Einrichtung der kulturellen Infrastruktur auf Zuschüsse angewiesen. Sollte die Kürzung weiterhin beibehalten werden, müssen wir deutliche Leistungseinschränkungen vornehmen. Die Entwicklung der Einnahmen kann nicht Schritt halten mit der Entwicklung der Ausgaben, die sich schon allein durch die normale Preissteigerungsrate erhöhen. Die Lohnkosten wurden nie angeglichen, im Gegenteil: das Personal ist teilzeitangestellt und arbeitet darüber hinaus ehrenamtlich ohne jegliche Zuschläge, Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld o.ä.

Es wurden in gerade noch vertretbarem Maße schmerzhaft Einsparungen vorgenommen: ein Ausbildungsplatz ist abgeschafft, die Werbekosten auf das allernotwendigste heruntergeschraubt mit Nachteilen bei der Qualität von Papier und Farbe! Investitionen konnten nicht mehr vorgenommen werden, die technische Büroausstattung ist veraltet und fällt teilweise immer wieder aus. Nichts Unvorhergesehenes darf passieren. Die EDV bedarf dringend einer Aktualisierung auf aktuelle Softwarestandards mit entsprechender Hardware.

Die Arbeitsbedingungen sind nicht mehr vertretbar unter ergonomischen Gesichtspunkten. Wir bewegen uns schon seit Jahren auf einer Gratwanderung am Rande des gerade noch Vertret- und Ertragbaren und dem nicht mehr Leistbaren. **Trotzdem gelingt es dem Team durch eine erheb-**

liche Kraftanstrengung, unermüdlichem Engagement und Teamgeist dieses vielfältige, nachhaltige und anerkannte Programm in gewohntem Umfang und in hoher Qualität zu bieten und so kulturelle Teilhabe und künstlerischen Anspruch zu ermöglichen und zu erhalten.

Schon jetzt ist spürbar, dass die Werbematerialien nicht den aktuellen Marktansprüchen mehr genügen und so kein neues Publikum gewonnen werden kann. Jedoch ist es mit den vorhandenen finanziellen Mitteln auch nicht leistbar, ein der Programmqualität entsprechendes Medium zu entwerfen und zu produzieren, auch wenn ein Konzept in der Schublade steckt.

Wie dem Schaubild I zu entnehmen ist, wirkt sich jede weitere Einsparung direkt auf die Einnahmen, die Besucherzahlen, die Qualität und das Profil des Programms aus.

Die TTW ist eine einzigartige Einrichtung in ihrer Verbindung von Bildungs- und Produktionsstätte. Die TTW wird landesweit als ein großartiges Beispiel einer Einrichtung genannt, die kulturelle Teilhabe und interkulturellen Dialog aktiv ermöglicht und lebt, die Produktionen wie Projekte zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen in hoher künstlerischer Qualität umsetzt, die professionellen Künstlern eine Plattform bietet und im Bereich kultureller Bildung v.a. Tanz in Schulen eine Vorreiterrolle einnimmt.

Die Anerkennung und Wertschätzung unserer Arbeit freut uns, reicht aber nicht aus, um auch in Zukunft diese Aufgabenfelder weiterhin so professionell auszufüllen. Die TTW nimmt ihren Auftrag sehr ernst und hat in den letzten Jahren zunehmend soziokulturelle/sozial-integrative Projekte verwirklicht. Für diese wird die TTW bundesweit anerkannt und als Expertin zu Fachtagen und Arbeitsgruppen eingeladen. Diese Projekte bedürfen eines hohen personellen wie finanziellen Aufwands und erzielen keinen Gewinn. Dies ist nur eines der Aufgabenfelder der TTW, die anderen wollen und sollten wir nicht vernachlässigen. Unsere Kapazitäten werden dadurch eingeschränkt, um gezielt künstlerische Aspekte zu fördern. Die geringe personelle und finanzielle Ausstattung und die aufwendigen Projekte lassen dies nicht zu.

Es gibt großes Interesse von vielen nationalen und internationalen Partnern/Tanzinstitutionen an Kooperationen und Koproduktionen, auch diese scheitert an unseren finanziellen und personellen Kapazitäten.

Die Vielfalt der freien Szene des ganzen Landes könnte hier in der TTW gezeigt werden, da das Land Ba-Wü ein Zeichen gesetzt hat, indem es die Förderung der freien Szene erhöht hat und durch Gastspiel- und Aufführungsförderung mehr Auftrittsmöglichkeiten schaffen will. Hier könnte mit wenig Risiko und mehr Personal ein lebendiger Ort der freien Szene geschaffen werden, an dem ein intensiver künstlerischer Dialog zustande kommt.

Erfolgreiche TTW-Produktionen werden zu Festivals eingeladen, jedoch können diese Einladungen oft nicht wahrgenommen werden, da Probenräume für die Wiederaufnahme fehlen.

Ein Beispiel aus Düsseldorf: das tanzhaus nrw war mit ihrem Vorläufer „Die Werkstatt“ vergleichbar mit der TTW, dann hat die Stadt Düsseldorf das Potential erkannt und das tanzhaus ausgestattet mit der mietfreien Überlassung von 4000 m² Strassenbahngelände und 950.000 Euro Betriebskostenzuschuss jährlich. So konnte sich dort ein international renommiertes Zentrum entwickeln.

Die TTW ist eine einmalige Einrichtung in ihrer Kombination als kulturelle Bildungs- und Produktionsstätte, die es zu fördern gilt. Gerade bei der kulturellen Bildung hat die TTW in der Bundesrepublik ein hervorragendes Image. So könnte die Innovationskraft und Professionalität der TTW weiterhin für die Gesamtheit der Ludwigsburger Bürger zur Verfügung stehen.

Jeder Euro Zuschuss ist eine Investition in die kulturelle und soziale Infrastruktur der Stadt Ludwigsburg. Eine Erhöhung des städtischen Zuschusses für die TTW um 38.000 Euro würde ein nachhaltiges Kulturprogramm gewährleisten, eine höhere Personalkostendeckung wäre möglich, die Durchführung von sozial-integrativen Projekten wäre gesichert, es gäbe einen Effizienzgewinn durch optimiertes Arbeitsequipment und Öffentlichkeitsarbeit auf neuestem Stand und schließlich könnte das Vereinsdefizit über 3 Jahre abgebaut werden. Die TTW könnte damit ihre Pionierarbeit fortführen und ihren Stand als Kompetenzpartner im Bereich kultureller Bildung festigen.

Bettina Gonsiorek, 12. Mai 2011